

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1949

121 (19.12.1949)

ETTLINGER ZEITUNG

Ercheinungsweise: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag u. Samstag mittag durch die Post 1.85 zuzüglich 45 Dpf. Zustellgeld. Einzelnummer 15 Dpf. Frei Haus 1.85, im Verlag abgeholt 1.85.

Badischer Landsmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespalte Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.)
Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

1./50. Jahrgang

Montag, den 19. Dezember 1949

Rt. 121

Alarm um Niemöller

Der evangelische Kirchenpräsident Hessens zur Frage der deutschen Einheit — Britischer Radiokommentator antwortet

Wiesbaden (DND). Kirchenpräsident Martin Niemöller hat in einem Interview mit Margarete Higgins, einer Korrespondentin der „New York Herald Tribune“, zur Spaltung Deutschlands und zur Frage einer möglichen Wiedervereinigung Stellung genommen. Seine Äußerungen wurden in Kreisen des In- und Auslandes überwiegend mit scharfer Ablehnung aufgenommen.

Niemöller sagte laut „New York Herald Tribune“ u. a., daß die meisten Deutschen die Vereinigung ihres Landes unter einer kommunistischen Diktatur der dauernden Spaltung ihres Volkes vorziehen würden. Wenn man die Deutschen vor die Wahl stelle, ob sie Diktatur und Einheit oder Spaltung und Freiheit wüssten, so würden sie es vorziehen, das Risiko des Kommunismus auf sich zu nehmen. Er hob hervor, daß noch ein dritter Weg gefunden werden könne. Es sei bedauerlich, daß die Sowjets eine Idee anzubieten hätten, die Millionen von Menschen zusage. Die westlichen Demokraten dagegen hätten keine Idee. Soweit das Interview Niemöllers nach der Darstellung der Korrespondentin der „New York Herald Tribune“.

Ein weiteres Interview

In einem zweiten Interview, das der evangelische Kirchenpräsident einem deutschen Korrespondenten gab, versuchte er, seine Äußerungen gegenüber der „New York Herald Tribune“ abzuschwächen. Der Ausgangspunkt zu diesem Interview, so erklärte Niemöller, sei die Frage nach dem Verhalten des deutschen Volkes bei einem etwaigen Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion gewesen. Er sei der Ansicht, daß das deutsche Volk einen Krieg nicht verhindern könne, daß es aber versuchen müsse, einen Kampf von Deutschen gegen Deutsche zu verhindern. Seiner Überzeugung nach würden die Deutschen in Ost und West eine Beteiligung an einem solchen Krieg ablehnen. Ein Bekanntnis zur Nicht-Kriegsführung dürfte nicht einfach mit der — wie der Kirchenpräsident sagte — billigen Frage verbunden werden, ob die Wiedervereinigung auch eine sowjetische Herrschaft widerstandslos über sich ergehen zu lassen. Es sei gar nicht notwendig zu fragen, auf welcher Seite die Deutschen im Falle eines Konfliktes ständen. Niemöller befürwortete ferner eine UN-Kontrolle für Deutschland und meinte, eine solche Lösung mache den Weg zu einer echten und unbelasteten demokratischen Neuordnung in Deutschland frei.

... und ein drittes

In einem dritten Interview, das Niemöller einem Vertreter des „Wiesbadener Kurier“ gewährte, behauptet der evangelische

Kirchenpräsident, daß die Bundesrepublik letztlich ein katholischer Staat sei. Wörtlich sagte er: „Die deutsche Bundesrepublik ist meiner Ansicht nach ein Kind, das im Vatikan gezeugt und in Washington geboren wurde.“ Der Protestantismus so fuhr Niemöller fort, habe eine Schlacht verloren. Mittel-, Nord- und Ostdeutschland seien die Kerngebiete des deutschen Protestantismus gewesen. Der Osten sei an die römisch-katholische Kirche Polens verloren gegangen. Die einstigen evangelischen Kirchen in diesem Gebiet seien jetzt katholisch. Mitteldeutschland durch den „Eisernen Vorhang“ von Europa abgeschnitten. Der Kirchenpräsident wandte sich auch in diesem Interview gegen jede Wiederaufrüstung in Deutschland und gegen eine Beteiligung der Deutschen an einem etwaigen Krieg. Wenn ein solcher Krieg von der einen oder der anderen Seite über Deutschland hinwegrollen sollte, so bleibe den Deutschen nichts anderes übrig, als diese Heimsuchung brüderlich und gottgegeben miteinander zu tragen.

Das Echo aus London

Der bekannte englische Kommentator Lindley Frazer äußerte sich in einem Kommentar über den Londoner Rundfunk zu dem Niemöller-Interview, in der „New York Herald Tribune“. Frazer betonte einleitend:

„Was Niemöller sagte, ist wichtig. Nicht nur wegen der Bedeutung seines Namens in der Geschichte der deutschen Kirche, sondern weil er nicht seine eigenen Ansichten, vielmehr die seiner Landsleute ausdrückte. Wenn das stimmt, was Niemöller sagte, dann ist das natürlich eine äußerst bedenkliche Sache. Bedenklich sowohl für Deutschland als auch für die Westmächte. Aber ich frage mich, ob es stimmt. Hat der Gedanke der Freiheit, das Recht zur freien Meinungsäu-

ßerung, das Recht zur freien Religionsausübung, haben alle diese Gedanken, die von den Kommunisten vorsätzlich und rücksichtslos mit Füßen getreten und vernichtet werden, geringere Anziehungskraft auf deutsche Menschen als der Gedanke an eine kommunistische Diktatur? Wenn das der Fall ist, so fuhr der britische Kommentator fort, „dann verstehe ich nicht, warum wohl die Menschen in der Bundesrepublik bei den Parlamentswahlen gegen den Kommunismus gestimmt haben, während sie doch bereit sind, ihre Freiheiten der Wiederherstellung der deutschen Einheit zum Opfer zu bringen. Ich frage mich, warum stimmen die Menschen in der Bundesrepublik bei den letzten Wahlen nicht für die Kommunisten?“

„Ich kann es nicht glauben“, sagte Frazer weiter, „daß Niemöller mit seinen Ausführungen den Ansichten seiner Landsleute Rechnung getragen hat. Ich bin sicher, daß Niemöller nicht recht hat. Auch nicht in Bezug auf die Deutschen in der Sowjetzone. Sie jedenfalls haben den Kommunismus in der Praxis erlebt. Für sie ist die Idee, die die Sowjets zu bieten haben, abstoßend und hassenswert. Solange die deutsche Bundesrepublik dem Bankrott der kommunistischen Tyrannei entzogen bleibt, besteht auch Hoffnung für die Sowjetzone. Würde aber auch Westdeutschland unter kommunistischer Herrschaft geraten, dann würde diese Hoffnung möglicherweise endgültig verlöschen. Darum möchte ich Martin Niemöller und anderen hohen Kirchenpersonalitäten in der Bundesrepublik, die vielleicht ebenso denken wie er, zwei Dinge sagen: 1. Sind Sie sicher, daß Sie nicht die Mehrheit Ihrer deutschen Landsleute falsch beurteilen? 2. Wenn Ihre Landsleute wirklich so denken, wie Sie es darstellen, wenn die totalitäre Macht des Kommunismus diesen als höchstes Ideal und als eine bessere Idee erscheint als persönliche Freiheit und Christentum, bedeutet das dann nicht, daß Sie bei der Erfüllung Ihrer Aufgaben versagt haben?“

Wer wird zweiter Mann?

Hohes Kommando bestätigt Eintritt in die Ruhrbehörde

Von unserem DND-Korrespondenten

v. W. Bonn. François-Poncet, als derzeitiger Vorsitzender der Hohen Kommission, hat in einem Brief an Bundeskanzler Dr. Adenauer die von der Bundesregierung ausgesprochene und der Hohen Kommission mitgeteilte Ernennung von Vizekanzler Blücher zum ständigen Vertreter bei der Internationalen Ruhrbehörde bestätigt. Der Hohen Kommissar bringt darin gleichzeitig die Auffassung zum Ausdruck, wonach die Bundesregierung mit der Ernennung Blüchers der Ruhrbehörde unter den im Ruhrstatut vorgesehenen Bedingungen beitrifft.

Das Hohen Kommissariat der französischen Republik wendet sich in diesem Zusammen-

hang mit einem Dementi gegen die von DPA verbreiteten Meldungen, daß François-Poncet mit Vizekanzler Blücher eine private Unterhaltung über dessen Ernennung zum deutschen Vertreter bei der Ruhrbehörde gehabt habe. Die DPA-Meldung wird als tendenziös bezeichnet. Das Hohen Kommissariat betont gleichzeitig, daß die Ernennung Blüchers ausschließlich eine Angelegenheit der deutschen Bundesregierung sei.

Unser Bonner Korrespondent erfährt dazu zuverlässig, daß man auf französischer Seite lieber die Ernennung eines deutschen Ruhrbehördenvertreters in einem niedrigeren Rang gesehen hätte, um der Ruhrbehörde einen weniger offiziell-repräsentativen Charakter zu geben. Durch die Entsendung eines hohen Repräsentanten der Bundesregierung werde sich auch der französische Partner gezwungen sehen, — so heißt es — sich nicht nur mit der Ernennung eines technischen Fachmannes zu begnügen, sondern auch einen französischen Vertreter zu ernennen, dessen Stellung einen mehr politisch betonten Akzent aufweise. Die Arbeit der Ruhrbehörde würde damit mehr in den Bereich der politischen Fragen gerückt.

Vizekanzler Blücher war jedenfalls am Freitag Abend beim französischen Hohen Kommissar zu Gast. Es ist dabei zu vermuten, daß auch seine Ernennung in die Ruhrbehörde Gegenstand der Unterhaltung war.

Sehr umstritten ist noch die Ernennung des zweiten deutschen Vertreters in der Ruhrbehörde, der ein Gewerkschaftler sein soll. Als aussichtsreichster Kandidat war der Gewerkschaftsvertreter Agaz genannt worden. Inzwischen hat die CDU/CSU für den Posten den christlichen Gewerkschafts-Sekretär Blank, der das Vertrauen des Kanzlers besitzt, vorgeschlagen. Allerdings findet nach unseren Informationen Blank nicht unbedingt die Zustimmung Blüchers, weil seine Auffassung in wesentlichen Punkten von denen des Vizekanzlers abweicht.

Blücher hat die Absicht, seinen Stab in der Ruhrbehörde als Abteilung IV in das ERP-Ministerium einzuzuliefern, wobei er unter

Einbeziehung von Experten des Völker- und Verfassungsrechts eine Kontroll- und Revisionsinstanz schaffen will.

Neues alliiertes Gesetz

über „Abschaffung des Militarismus“

Von unserem DND-Korrespondenten

v. W. Bonn. Am selben Tage, an dem sich der deutsche Bundestag in nachdrücklicher Weise gegen jede Remilitarisierung Deutschlands aussprach, erließ die Hohe Kommission ein neues Gesetz über die „Abschaffung des Militarismus“. Einleitend heißt es darin, daß es wünschenswert sei, die Gesetzgebung zur Beseitigung des Militarismus und Nationalsozialismus zu vereinfachen, weshalb die Hohe Kommission jede Tätigkeit verboten habe, die „direkt oder indirekt die Theorie, die Prinzipien oder die Technik des Krieges lehrt, oder die darauf ausgeht, kriegerische Aktivität vorzubereiten“. Weiter ist verboten — allerdings mit der Einschränkung, daß durch alliierte Autorisation dieses Verbot aufgehoben werden kann — Herstellung, Verkauf, Besitz oder Gebrauch irgendwelcher Artikel oder Gegenstände, die der Kriegführung dienen können. An kriegerischen oder soldatischen Organisationen sind verboten: Die militärischen und vormilitarischen Vereinigungen, Veteranen-Verände und nationalistiche Organisationen.

Wer gegen dieses alliierte Gesetz verstößt, kann mit lebenslanglichem Gefängnis und Geldstrafen bis zu 100 000 DM bestraft werden.

In Rußland vermißt ...

Neue Liste durch Bundesregierung und DRK

Bonn (DND). Das Deutsche Rote Kreuz und die Bundesregierung arbeiten gemeinsam eine Liste über die früheren deutschen Wehrmachtangehörigen aus, die in der Sowjetunion vermißt sind. Die Liste wird im nächsten Jahr fertiggestellt. Das Deutsche Rote Kreuz verwendet bei seiner Arbeit alle bisher gesammelten Unterlagen des Suchdienstes.

Pieck „dringend verhindert“

Moskau-Delegation unter Führung Ulbricht's

Berlin (DND). Die deutsche Sowjetzonen-Delegation zu den Feierlichkeiten aus Anlaß von Stalins 70. Geburtstag ist am Sonntag früh vom Flugplatz Berlin-Schöneberg nach Moskau abgeflogen. Die Delegation besteht aus 19 Personen unter Führung des stellvertretenden Ministerpräsidenten Ulbricht. Wie amtlich bekanntgegeben wurde, ist Präsident Pieck „dringend“ Staatsangelegenheiten verhindert, die Führung der Delegation zu übernehmen.

Ein Eisenbahnzug mit Geschenken ostdeutscher Arbeiter an Stalin ist bereits auf der Fahrt nach Moskau. Der Ostmagistrat von Berlin und der Demokratische Block der Ostberliner Parteien kündigten in einem Aufruf an, daß aus Anlaß des 70. Geburtstages von Marschall Stalin die Frankfurter Allee in Berlin in „Stalin-Allee“ umbenannt wird.

Noch drei KZ's in der Ostzone

Insgesamt etwa 25 000 Menschen festgehalten

Bremen (DND). Der Leiter der Kampfgruppe gegen die Unmenschlichkeit, Dr. Rainer Hildebrand, sprach in Bremen über die Konzentrationslager in der Sowjetzone. Dr. Hildebrand sagte, seit Kriegsende seien 186 000 Deutsche durch die 13 Konzentrationslager der Sowjetzone gegangen, davon etwa 96 000 gestorben oder ermordet worden. Nach seinen Angaben bestehen heute noch drei Konzentrationslager: Buchenwald, Sachsenhausen und Bautzen. In diesen Lagern würden etwa 25 000 Menschen festgehalten. Ein Teil der Häftlinge werde nach der Sowjetzone deportiert. Wie Dr. Hildebrand weiter mitteilte, sei der letzte Transport am 18. 11. nach der Sowjetunion gegangen.

Wahlen in Bulgarien

Nur ein Stimmzettel: „Vaterländische Front“

Sofia (DND). In Bulgarien fanden am Sonntag die Wahlen für eine neue Nationalversammlung statt. Außerdem wurden neue Bezirksräte gewählt. Als einzige politische Organisation ist die „Vaterländische Front“ zu den Wahlen zugelassen worden. Insgesamt sind 239 Abgeordnete für die Nationalversammlung und 935 Gemeinderäte für 14 regionale Verwaltungskörperschaften gewählt worden.

Die Wahlberechtigten konnten ihre Unzufriedenheit mit dem kommunistischen Regime nur dadurch zum Ausdruck bringen, daß sie die Wahlzettel unausgefüllt abgaben oder mit regierungsfeindlichen Bemerkungen versehen.

Wie aus Sofia weiter gemeldet wird, befand sich die Bevölkerung in einer richtigen Feststimmung. Auf den Straßen wurde gesungen und getanzt. Auf Anordnung des Innenministeriums war während der Wahlzeit der Verkauf alkoholischer Getränke

und die Abhaltung von öffentlichen Versammlungen verboten. An der Spitze der Wahlkommission stand der Präsident des Obersten Gerichtshofes, von dem Kostoff zum Tode verurteilt wurde.

Die Wahllokale waren mit Stalinbildern und mit den bulgarischen Landesfarben ausgeschmückt. Wahlergebnisse liegen noch nicht vor. Wie verlautet, sollen zahlreiche Ortschaften in einen Wettbewerb für eine 100prozentige Stimmabgabe zu Gunsten der „Vaterländischen Front“ eingetreten sein.

Die letzten bulgarischen Parlamentswahlen fanden im Jahre 1946 statt. Damals erhielten die Kandidaten der „Vaterländischen Front“ 364 Sitze, die Kandidaten der Opposition 101 Sitze. Die Oppositionspartei, die Agrarunion wurde jedoch ein Jahr später aufgelöst und ihr Führer Petroff als Verräter hingerichtet.

„Finebel“ statt „Fritalux“

Eine Erklärung von Außenminister Schuman

Brüssel (DND). Der französische Außenminister Schuman erklärte in Brüssel, Frankreich, Italien und die drei Beneluxländer werden in allerhöchster Zeit ein Abkommen schließen, das den ersten Schritt auf dem Wege zur wirtschaftlichen Vereinigung bildet. Dieser erste Schritt, so führte Schuman aus, würde anderen Ländern die Möglichkeit zur Teilnahme eröffnen. Schuman gab bekannt, die neue Wirtschaftsunion zwischen Frankreich, Italien und den Niederlanden, Belgien und Luxemburg werde den Namen „Finebel“ erhalten.

Um zwei bis drei Wochen vertagt

Nach einer Meldung aus Stockholm sind dort die dreitägigen Besprechungen über wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Großbritannien und den skandinavischen Staaten abgeschlossen worden. Die Beratungen sollen in zwei bis drei Wochen weitergeführt werden. Die britischen Vorschläge auf vollständige Aufhebung aller Beschränkungen im Zahlungsverkehr zwischen den vier Staaten würden mit Rücksicht auf die gegenwärtige Wirtschaftslage als nicht annehmbar bezeichnet. Doch wurde empfohlen, daß die beteiligten Regierungen die Möglichkeit weniger weitgehender Sofortmaßnahmen prüfen. Die drei skandinavischen Staaten schlossen sich dem britischen Standpunkt an, alle Beschlüsse der vier Mächte über wirtschaftliche Zusammenarbeit müßten so formuliert werden, daß auch anderen Staaten die Teilnahme offen bleibe.

Maltzahn fuhr nach Bonn

Abkommen mit Paris grundsätzlich unter Dach

Paris (DND). Der Leiter der deutschen Handelsdelegation in Paris, Freiherr von Maltzahn, ist nach Bonn gereist, um sich mit der Bundesregierung noch einmal über Fragen des deutsch-französischen Handelsabkommens auszusprechen. Dr. von Maltzahn wird in den nächsten Tagen in Paris zurück erwartet. Der Vertrag ist in seinen Grundzügen fertiggestellt. Es sind noch Einzelheiten über Art und Anzahl der Waren, deren Im-

port auch in Zukunft kontingentiert bleiben soll, zu klären. Ein Zahlungsabkommen zwischen Frankreich und der Bundesrepublik wurde gestern im französischen Außenministerium paraphiert.

Von ungarischer Polizei verhaftet

Wegen Beihilfe zur Flucht nach Israel

Budapest (DND). Der Leiter des hiesigen Büros der amerikanischen Mission zur Unterstützung jüdischer Verschleppter, Israel Jacobson, ist von der ungarischen Polizei verhaftet worden. Jacobson wird beschuldigt, Juden die illegale Flucht nach Israel ermöglicht zu haben.

Die „Tass“ meldet:

Wichtige Parteiämter umbesetzt

Moskau (DND). Einer Meldung der amtlichen sowjetischen Nachrichtenagentur „Tass“ zufolge sind in der Sowjetunion wichtige Parteiämter umbesetzt worden. Bisher sind aber nur Veränderungen rein lokalen Charakters bekannt geworden.

Der Welt größter Fernsehsender

In Nähe Birmingham in Betrieb genommen

Birmingham (DND). Der größte Fernsehsender der Welt wurde von der britischen Rundfunkgesellschaft in Betrieb genommen. Der Sender steht in der Nähe der großen Industriestadt Birmingham und ist in erster Linie für das dicht besiedelte Gebiet Mittelenglands bestimmt. Man nahm an, daß die Sendungen in einem Umkreis von etwa 80 Kilometer einwandfrei empfangen werden können. Nach der Eröffnung wurde jedoch erstklassiger Empfang aus zahlreichen viel weiter gelegenen Städten gemeldet, z. B. aus Orten in Nordwales und aus der Grafschaft Lancashire, die 220 bzw. 180 Kilometer entfernt sind. Durch den neuen Sender kann jetzt etwa ein Drittel der Bevölkerung von Großbritannien Fernsehsendungen empfangen. Man hofft, daß es in fünf Jahren in Großbritannien zehn Fernsehsender geben wird, die 80 Prozent der Bevölkerung Fernsehsendungen zugänglich machen.

VOM TAGE

McCloy bei Kardinal Frings. Der Kölner Erzbischof Kardinal Frings empfing den Hohen Kommissar McCloy zu einer Unterredung. Es wurde über das Schicksal deutscher Staatsangehöriger gesprochen, die von US-Gerichten verurteilt wurden. Über das Ergebnis dieser Unterredung ist noch nichts bekannt. (DND)

Italiens Monarchisten tagten. In Rom wurde der Kongreß der Monarchistischen Partei mit der Verlesung einer Botschaft Exkönigs Umberto eröffnet. Der Parteivorsitzende bezeichnete als Hauptziel die Vorbereitung eines Memorandums über die Staatsform. (DND)

Bahnverkehr zu Grenzen wieder im Gange. Der Eisenbahnverkehr zwischen Athen und der jugoslawischen sowie der türkischen Grenze wird am Montag wieder aufgenommen, nachdem diese Strecken seit dem Jahre 1941 unterbrochen blieben. (DND)

Vermittler im Kaschmir-Konflikt. Der Weltfriedensrat trat zu Beratungen über den Bericht der Kaschmir-Kommission der UN zusammen. Die Kommission hatte sich ein Jahr lang bemüht, zwischen Indien und Pakistan, die beide auf Kaschmir Anspruch erheben, zu vermitteln. Der Weltfriedensrat hat jetzt seinen Präsidenten, den kanadischen Delegierten McNorton als Vermittler bestellt. (DND)

Nur Journalisten und Kriminalbeamte... „Volksfront“-Gründung fiel aus

München (DND). Der Leiter der „Deutschen Volksfront“, Peter Abel, hielt hier seine erste Versammlung ab. Abel, ein früherer Funktionär der Sozialistischen Einheitspartei, erklärte hierbei, die „Deutsche Volksfront“ sei eine über den Parteien stehende, wirtschaftliche Sammelbewegung, die aber keine Verbindung mit dem kommunistischen „Deutschen Volkskongreß“ habe. Die offizielle Gründung der „Deutschen Volksfront“ konnte nicht stattfinden, da die Versammlung hauptsächlich nur von Journalisten und Kriminalbeamten besucht war. Abel will seine Bewegung Anfang nächsten Jahres als eingetragenen Verein konstituieren.

Putschgerüchte erregen Bangkok

Vor kommunistischem Staatsstreich in Siam? Bangkok (DND). In den letzten 48 Stunden hat sich die hier seit Tagen herrschende politische Spannung zusehends verschärft. Im Zusammenhang mit den Siegen der kommunistischen Armeen in China kursieren in der Hauptstadt Siam wilde Gerüchte über einen unmittelbar bevorstehenden bolschewistischen Staatsstreich. Die Errichtung von Straßensperren, die von Polizei und Militär an den strategisch wichtigsten Punkten Bangkoks aufgestellt wurden, hat den Gerüchten neue Nahrung gegeben und auf weite Teile der Bevölkerung panikartig gewirkt. Man spricht u. a. davon, daß sich auch unter den Truppen mehr und mehr eine aufrührerische Stimmung bemerkbar mache.

US-Polizei klagt Kommunisten an

„Sabotage-Pläne während des Krieges“ Washington (DND). Die amerikanische Polizei hat vor dem Senat neue Beschuldigungen gegen die Kommunistische Partei in den Vereinigten Staaten erhoben. Die amerikanischen Kommunisten sollen während des letzten Krieges für den Fall eines Konfliktes zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion Pläne zur Sabotage der amerikanischen Rüstung ausgearbeitet haben. Der amerikanische Verteidigungsminister Louis Johnson hat dem Kongreß empfohlen, das sogenannte Friedensdienstpflichtgesetz um weitere drei Jahre zu verlängern. Johnson erklärte, eine Weitergeltung des 1948 verabschiedeten Gesetzes sei für die amerikanische Sicherheit von größter Bedeutung. Die internationale Lage erfordere die Verlängerung des Gesetzes.

Menzies präsentiert sein Kabinett

Australiens neue Regierung gebildet Canberra (DND). In Australien wurde am Sonntag die Zusammensetzung der neuen Regierung bekanntgegeben. Das Kabinett stellt eine Koalition zwischen den Liberalen und der Agrarpartei dar. Premierminister ist der Vorsitzende der Liberalen Partei, Menzies. Die Liberalen haben 5 Ministerien inne, die Agrarpartei 4, entsprechend der Stärke der beiden Parteien nach ihrem Wahlsieg über die Arbeiterpartei. Der Vorsitzende der Agrarpartei wurde Finanzminister, Nachfolger von Dr. Evatts als Außenminister wurde ein liberaler Abgeordneter.

National-Regierung will chinesische Häfen verminnen

Zufahrtswege nach Schanghai Gefahrenezone Hongkong (DND). Die chinesische National-Regierung hat bekanntgegeben, daß die Häfen des kommunistischen China von Montag an verminnet werden. Ausländische Schiffe sind aufgefordert worden, diese Häfen rechtzeitig zu verlassen. Die amerikanische Regierung hat die Zufahrtswege nach Schanghai zur Gefahrenezone erklärt. Alle Schiffsahrtsgesellschaften der USA wurden angewiesen, ihre Schiffe aus diesen Gewässern fernzuhalten. Das Außenministerium weist jedoch darauf hin, daß die USA mit dieser Verfügung nicht etwa die Rechtmäßigkeit der von der National-Regierung verhängten Blockade anerkennen.

Schlusnus begeistert Süd-Afrika

Konsul Burger sagt: „Sehr gut“ — Rendezvous mit Erna Sack — Der König der Tiere mied den König der Sänger

Von unserem Korrespondenten P. Kapstadt Heinrich Schlusnus, trotz seiner 61 Jahre immer noch Temor von Weiruf, wollte sich immer schon einmal ein Rendezvous mit seiner „Kollegin“, der nicht minder berühmten Kolaraturorganistin Erna Sack leisten. Doch nie hat's geklappt. — bis jetzt, vor wenigen Tagen. Aber beide haben dazu einen weiten Weg zurücklegen müssen. Ihr Rendezvous fand nämlich in Pretoria in Südafrika statt. Beide auf einer Konzerttournee, beide zum ersten Male in Afrika und beide von Deutschen und Buren gleichermaßen begeistert gefeiert. Sogar Frau Schlusnus, die ihren Gatten auf dieser Reise begleitete, hatte nichts gegen das Rendezvous einzuwenden, noch dazu es beiden Künstlern recht ansehnliche Honorare einbrachte. Ein Jahr hatten die Vorbereitungen gedauert, bis Familie Schlusnus endlich losgehen konnte. Denn Heinrich Schlusnus mußte — und wollte! — zuerst die Landessprache lernen, das aus dem Niederländischen entwickelte „Afrikaans“. Nicht gleich konversationsreif, aber immerhin so perfekt, daß er seine Lieder in Afrikaans singen konnte. Stundenlang hat ein alter Afrikaner ihm in Frankfurt am Main die Liedertexte vorgesprochen. Dann hatte ihn der südafrikanische Konsul, Mijneer J. Burger, vor seiner Abreise abgehört und ihm das Prädikat „Sehr gut“ ausgestellt. Schneidender Südost mit eiskalten Regenschauern empfing Schlusnus und seinen Pianisten Sebastian Peschko — schnell verdrängt von der glühenden Begeisterung der Deutschen, die sich am Kai eingefunden hatten. Dann begann die Serie der Konzerte. Auftakt war in Stellenbosch bei Kapstadt, — ein rasender Erfolg. Immer wieder mußte Schlusnus „zugeben“, vor allem bei seinen deutschen Heimatliedern. Ebenso auch bei den bursischen Volksliedern wie „Vier weedmoeidige Liedjes“. So ging es von Konzert zu Konzert. Die afrikaans Presse widmete ihm spaltenlange Artikel, berichtete seine ganze Lebensgeschichte, vom rheinischen Postgehilfen aus Braunschweig, der bei Nacht und Nebel von seiner Dienststelle in der Eifel ausrückte, um singen zu lernen, von seinen Lehr- und Wanderjahren, von seiner schweren Beinverwun-

Ein Mörder wird gesucht

Der geheimnisvolle „Fall Mandler“ — Wien hat eine grausige Sensation Von unserem DND-Korrespondenten F. K., Wien

Vor zwei Wochen ereignete sich in Wien eine Bluttat, die wegen der überaus mysteriösen Umstände, die das Verbrechen umgaben, ganz Wien, ja ganz Oesterreich in Atem hält. Es handelt sich um einen Kriminalfall, der seinesgleichen sucht: den Mord an der 35jährigen Fabrikantin Blanche Mandler. Noch selten war ein Verbrechen von so vielen Geheimnissen umwittert wie der Mord in dem schönen, vornehmen Haus der Trautsohnstraße 6, dem „Schöller-Schlößl“, nur einen Steinwurf weit vom Hauptquartier der alliierten Militärpolizei entfernt.

Im Schöller-Schlößl Eines Abends erschien ein junger Mann aufgeregt im Wiener Polizeikommissariat Josefstadt. Er gab an, seine Chefin, Frau Blanche Mandler, sei abgängig. Dieser junge Mann war der Geschäftsführer Julius Klausel aus der kleinen Wirkwarenfabrik, die der Ermordeten gehörte. Kriminalbeamte begaben sich mit ihm in das „Schöller-Schlößl“ um Nachschau zu halten. Klausel, der als Untermieter bei Frau Mandler gewohnt hatte, besaß den Wohnungsschlüssel zu der Zehn-

zimmerwohnung. Die Beamten hörten das Rauschen fließenden Wassers. Das Geräusch kam aus dem Badezimmer. Sie betraten den Raum.

Ein schauerliches Bild

Der Anblick, der sich den Männern bot, war entsetzlich. In der mit Wasser gefüllten Badewanne lag die nackte Leiche der Frau Mandler. Der Hals war bis zum Wirbel durchgeschnitten, der Schenkel des rechten Fußes fast gänzlich abgetrennt. Auf den Steinfliesen lagen abgeschnittene Zehen. Daneben Fetzen von Kleidern und Wäsche.

Kein Zweifel, der Mörder hatte die Leiche entkleidet und in die Badewanne gesteckt, um sie dort zu zerstückeln. Warum er den Wasserhahn aufgedreht hat, ist eines der Rätsel dieses eigenartigen Kriminalfalles. Viele Stunden war das Wasser durch die Wanne geflossen. Als die Polizei die Leiche auffand, war sie völlig ausgeblutet.

Das große Rätsel

Und nun begann das große Rätselraten. Wer war der Mörder? Was war das Motiv der Tat? Die Polizei arbeitete fiebershaft. Sie verhörte alle in Betracht kommenden Personen und überprüfte alle Angaben. Der wichtigste aller Zeugen, nämlich Julius Klausel, galt seit Anfang der polizeilichen Untersuchung als des Mordes verdächtig. Man hält es für möglich, er selbst habe an seiner Chefin, der reichen, immer noch hübschen und Abenteuerin des Herzens nicht abgeneigten Frau den Mord begangen. Welche Beziehungen zwischen der alternden Fabrikantin und dem jungen Textiltechniker bestanden, ist noch nicht klar. Zweifellos hat Blanche Mandler den jungen Klausel erheblich begünstigt.

Auf dunklen Wegen

Die Fabrikantin, die geschäftlich etwas dunkle Wege ging, soll aber auch mit Ausländern in Verbindung gestanden haben. Man vermutete — vor allem in den ersten Tagen und auch heute noch — daß der geheimnisvolle Mörder in diesen Kreisen zu suchen sei.

Zur Zeit wird untersucht, ob Blanche Mandler ein Doppelleben geführt hat? Tagsüber, so hörte man, lebte sie nur ihrem Beruf. Sie erschien einfach und ihrem Alter angepaßt gekleidet in der Fabrik. Am Abend vollzog sich die Verwandlung. Die alte Dame zauberte mit Hilfe kosmetischer Behelfe, die reichlich auf ihrem Toiletettisch zu finden waren, ein „Make up“ auf ihr Gesicht, das bald in jugendlicher Frische erstrahlte. Niemand weiß allerdings, wo sie die Nächte verbrachte. Man sah sie oft, sehr elegant gekleidet, ausgehen.

Der verschollene Gatte

Gewisse Kreise wollen wissen, daß Frau Mandler im Jahre 1939 nichts dazu beigetragen haben soll, ihren jüdischen Gatten vor der Gestapo und dem Konzentrationslager zu retten. Herr Mandler ist seither verschollen und Blanche reichte kürzlich die Scheidungsklage ein. Will es scheinen, als sei plötzlich ein Rächer vor der herzlosen und gewinn-süchtigen Frau aufgestanden? Für dieses Motiv würde der Umstand sprechen, daß kein Raub vorliegt, denn das Safe und der Schmuck blieben unberührt.

Man sucht auch seit den letzten Tagen einen Mann, der am Mordtage im Wiener Rathauskeller erschien, einen improvisierten Verband an der Hand trug, sehr erregt war, einige Glas Bier trank und mit ausländischem Akzent sprach. Die Nachforschungen blieben aber bisher ebenso erfolglos wie die durch Presse und Rundfunk erfolgte Suche nach dem Arzt, der der Ermordeten die zahlreichen Injektionen verabreichte, deren Spuren man an dem Oberschenkel der Toten entdeckte.

Die Suche geht weiter

So geht die Suche nach dem Mörder weiter. Die halbe Stadt wirkt an der Aufklärung dieses grauenvollen Falles mit. Wien hat eine grausige Sensation.

LIEBE AUF UMWEGEN

ROMAN VON E. THOMA Copyright 1949 by Verlag Helmut Sailer Stuttgart

19. Fortsetzung Viktor sah zuerst nur widerstrebend auf sie herab. Einen Skandal wollte er nicht heraufbeschwören, derartiges hatte er im Hotel Feldberg bereits öfters zur Genüge gesehen, also mußte er schon eine Weile dableiben. Lange saß er und ließ ihre Liebkosungen und Küsse fast abwesend über sich ergehen. Schließlich kam es wie Mitleid und Verzeihen über ihn. „Ich habe vergessen, daß man dir manches durchgehen lassen muß, Maja“, sagte er leise. „Aber — ich bin kein Franco, du hast schon recht! Und dann bedenke: Soll ich mein Leben lang wie ein Bettler von deiner Hand leben? Ich habe auch meinen Stolz. Und wenn du dich wieder vergibst? Soll ich mir Vorwürfe von dir von neuem gefallen lassen? Das kann ich nicht! Nein! Ich müßte ein zweites Mal bestimmt davonlaufen, wenn ich nicht jede Achtung vor mir selber verlieren sollte.“ Maja war jetzt ruhiger geworden, auf ihrem verweinten Gesicht lag tiefer Ernst. „Du sprichst in einem Ton wie Carlo, Liebster, aber ich spüre, wie gut du es meinst und weiß, daß du dir alles vom Herzen reden mußt. Eigentlich habe ich die ganze Zeit her nie anderes gedacht, als daß ich dich lieb habe. Die Differenz zwischen mir und dir braucht doch keinen Keil zwischen unsere Gefühle treiben. Was mein ist, das ist auch dein. Dafür, daß du arm geboren bist und ich reich, kann doch keines von uns, Ich bin glücklich, wenn ich mir vorstelle, daß du dich nicht mit mühsamer Arbeit für unser Dasein quälen mußt. Nie habe ich anders gedacht, als daß du auch froh wärest, deiner kleinen Alltagsorgen entronnen zu sein. Betteln brauchst du nicht, Viktor! Ich bin mir vollkommen

klar darüber, daß ein Mann wie du nicht von der Hand seiner Frau leben will. Und wenn wir drüben sind, wird sich etwas finden, womit du dein Leben ausfüllen kannst. Carlo allein könnte dich so beschäftigen, daß du vergäst, eine Frau zu haben. Gerade davor habe ich Angst. Wenn ein rechter Mann eine Pflicht hat, vergibt er sich darin. Dafür ist mir mein Bruder Beispiel genug... Nicht wahr, Viktor! Du wirst nie mehr von mir gehen wollen, wenn ich wütend bin und etwas sage, was dir wehe tut? Nimm mich einfach am Kragen und schlage mich windelweich. Das ist bei uns drüben das Recht des Mannes. Hau mir jetzt ganz schnell eine runter. Liebster!“ Viktor mußte jetzt lächeln, zumal Maja ihm fast drollig ihr Gesichtchen hinhielt. „Nein! Er würde nie ein Weib schlagen, vor allem nicht Maja. Tief blickte er in ihre Augen und küßte sie, nicht so wild und verlangend wie bisher, sondern zart und weich, wie man eine Frau küßt, die man von innen heraus liebt.“ „Ich werde dich erziehen, du verwöhntes wildes Kind“, sagte er leise. „Ja, Viktor, tue das. Ich brauche eine kräftige Hand. Carlo versuchte es auch; aber er war mit anderen Dingen zu sehr beschäftigt.“ Das Verhältnis zwischen Viktor und Maja war durch die Auseinandersetzung viel reiner und inniger als zuvor. Viktor schien zwar noch immer hilflos, wenn er mit Maja Hotels und Vergnügungsorte aufsuchte, zumal es genug Gelegenheiten hierfür gab. Denn alle Welt sah nach der reichen Südamerikanerin, die sich den kupferhaarigen deutschen Schmeißer gleichsam erobert hatte. Immer wieder fand er in den illustrierten Blättern sein Bild, wie er von Langlauf kam und als Sie-

ger durchs Ziel ging. Viktor beobachtete auch, wie stolz Maja auf ihn war. Eines Tages brachte Maja aufgeregt einen Stapel Post zu ihm ins Zimmer. „Alles von Rio, von Carlo, irgendwo muß das Zeug hängen geblieben sein. Ich werde mich bei der Post beschweren. Jetzt werden wir irgendwo in einem ganz stillen Örtchen heiraten, Viktor! Und dann geht's nach drüben. Zuvor aber in die Berge! Eine ganze Liste habe ich mir aufgestellt, welche der höchsten Gipfel wir bezwingen wollen!“ Majas aufgeregtes Geplauder brach nicht mehr ab. Die meisten der Briefe waren in portugiesisch-brasilianischer Sprache geschrieben, nur ein einziger in reichlich unbeholfener deutscher Schrift: „Siehst du, Viktor! Carlo schreibt sogar schon an dich. Das will bei ihm viel heißen!“ „Es soll mich freuen, wenn Maja in Ihnen den Mann gefunden hat, der sie bezwingt. Ich dachte nie, daß sie noch einmal in die richtige Tour kommen könnte. Was kann ich als Bruder anderes tun, als dem Teufelchen den Willen lassen? Und Sie, mein neuer Schwager, es ist schwer für mich, mir den Kerl vorzustellen, der mit ihr fertig wurde. Oder hat sie sich ihrer bemächtigt? Übrigens, wenn nur die Hälfte dessen wahr ist, was sie mir da von Ihnen schreibt, dann müssen Sie ein richtiges Wundertier sein. Kommt bald herüber, ich möchte Euch sehen.“ In diesen Zeilen ist irgendetwas, das mit mir sympathisiert, mit mir verwandt ist. Dieser Bruder kann unmöglich so sein, wie Maja von ihm spricht“, dachte Viktor. Maja übersetzte ihm nun die Briefe an sie selbst. Kein Wort des Widerspruches gegen ihre Wahl; Persönliches und Unpersönliches mischten sich, vielfach waren auch Stellen darin, die geschäftlich kühl schienen. „Noch eine oder zwei Wochen stehen mir zur Verfügung, um mich Majas Bann zu entziehen. Ich weiß im Voraus, daß ich dies nicht kann. Wir sind schon zu sehr eins geworden“. Diese und ähnliche Gedanken kreisten durch Viktors Hirn. Schließlich fand er sich mit seinem Schicksal ab. Ja hielt es nicht mehr für

beschämend, aus ihrer Hand zu nehmen, was sie ihm gab. Inzwischen hatte der Frühling auch die höchsten Gipfel klargefegt; im Tale blühten die Blüme und die Wälder zu Füßen der Felsen und Eisriesen standen im prächtigen Grün. Nur wenige Stunden östlich Kufstein gab es Bergsründe, an denen Viktor über wollte. Ein wenig wurde ihm doch bang, als Maja ihm eine Gipfelleiste vorlegte. Da waren Namen darunter, in deren Gipfelbüchern die Namen waghalsiger Bergsteiger verewigt sein mußten. Maja plauderte von Wänden und Graten, von Gletschergängen und Spalten-sprüngen, wie sie etwa von einem Einkaufsgang sprach. Das konnte ja heiter werden, hatte er doch noch keinen anderen Gipfel als die Zugspitze erklimmen. Freilich graute ihm jetzt noch vor den schmalen Pfaden über die Felsbänder hinweg. Dicke Eisenhacken, an denen starke Drahtseile befestigt waren, sicherten dort den Aufstieg. Eines Tages war es soweit; ein behäbiger Magistratsbeamter vollzog die standesamtliche Trauung des Brautpaares Viktor Salla und der schönen Maria del Cordozo; in einer Klosterkapelle wurde der kirchliche Akt vollzogen. Jetzt gab es kein Zurück mehr! Gleich in der Umgebung von Kufstein gab es Berge und Wände genug, an denen Viktor die ersten Felsgänge wagen konnte. Maja, die mit den Bergen so vertraut war, gab sich nicht mit langen technischen Erklärungen ab. Lachend knüpfte sie Viktor den Knoten des weißen Seiles über die Brust. Wie ein Kirchendach, unendlich weit in den blauen Himmel hinauf, zog sich die erste Wand hin. Klüfte und Risse durchquerten den Fels. Maja stieß behend wie eine Katze. Viktor folgte mühsam und mußte jeden Schritt gründlich überlegen. Sie suchte bald schwierigere Stellen. Dann lehnte sie lachend oben am Fels und gab Viktor leichte Seilhilfen. Ihr in der Sonne stark nachgedunkeltes Gesicht wurde von dem leuchtend roten Mund wie von einer blutenden Wunde durchschnitten, dahinter blitzten die weißen kleinen Zähne wie Perlen. (Fortsetzung folgt)

Aus der Stadt Ettlingen

Die ersten Christbäume

Ein Besucher Straßburgs, dessen Name uns nicht überliefert ist und dessen Aufzeichnungen nur in Bruchstücken erhalten sind, berichtet im Jahre 1605 — und diese Notiz ist wohl die früheste beglaubigte Nachricht, die von einem Weihnachtsbaum Kunde gibt: „Auff Weihnachten richtet man Dannenbäume zu Straßburg in den Stuben auff, daran hängen man Rosen aus buntfarbigem Papier geschnitten, Äpfel, Oblaten, Rauschgold, Zucker. Man pflegt darum einen vieredigen Rahmen zu machen, und vorn...“ (hier bricht die erhaltene Aufzeichnung ab).

Ein weiterer früher Hinweis auf den brennenden Weihnachtsbaum findet sich in einer Schrift, die der Wittenberger Dozent der Rechte, Gottfried Kiessling, 1734 veröffentlichte. Hier heißt es von einer Weihnachtsbescherung: „Am Heiligen Abend stellte die Hausfrau in ihren Gemächern so viel Bäumchen auf, wie sie Personen beschenken wollte. Aus deren Höhe, Schmuck und Reihenfolge konnte jedes sofort erkennen, welcher Baum für es bestimmt war. Sobald die Geschenke verteilt und darunter ausgelegt und die Lichter auf den Bäumen und neben ihnen angezündet waren, traten die Ihren der Reihe nach in das Zimmer, betrachteten die Bescherung und ergriffen jedes von dem für es bestimmten Baum und den darunter besicherten Sachen Besitz. Zuletzt kamen auch die Knechte und Mägde in bester Ordnung herein, bekamen jedes seine Geschenke und nahmen diese an sich.“

Schon einige Jahrzehnte früher wird der brennende Weihnachtsbaum in einem Brief erwähnt, den Liselotte von der Pfalz an ihre Tochter am 11. Dezember 1708 schreibt, in dem sie Erinnerungen an die Kindheit im Heidelberger Schloß aufleben läßt: „... Ich weiß nicht, ob Ihr ein anderes Spiel habt, das jetzt noch in Deutschland üblich ist, man nennt es Christkindel... Da richtet man Tische wie Altäre her und stattet sie für jedes Kind mit allerlei Dingen aus, wie neue Kleider, Silberzeug, Puppen, Zuckerwerk und alles mögliche. Auf diese Tische stellt man Buchsbäume und befestigt an jedem Zweig ein Kerzchen, das sieht allerliebste aus, und ich möchte es noch heutzutage gerne sehen.“

Aus dem Polizeibericht

In der Woche vom 11. bis 17. Dez. wurden angezeigt: Weitergabe von Falschgeld (8 Personen), Trunkenheit (1), Verstoß gegen Jugendschutzverordnung (4), Verstoß gegen die Schulpflicht (1), gegen die Straßenverkehrsordnung (6), Lagerung von Hindernissen auf der Straße (1). Drei Ausländer wurden wegen Verdachts der Steuerhinterziehung verhaftet. Eine Person wurde im Stationsgebäude der Altbahn so betrunken angetroffen, daß polizeilicher Gewahrsam bis zur Ernüchterung angeordnet werden mußte. Bei zwei Überfällen wurden Körperverletzungen gemeldet. Aus einem Neubau wurde ein Fenster gestohlen. In 4 Fällen explodierten Gns-herde. Ein Kind sprang in der Zehntwiesenstraße einem Radfahrer in den Weg, so daß beide verletzt wurden.

Sturmschäden

Der Fahrverkehr nach Spessart—Schöllbronn wurde am Samstag abend dadurch unterbrochen, daß während des Sturms zwei Tannen bei der Wilhelmshöhe über die Schöllbronnerstraße fielen, wobei ein LKW beschädigt wurde. Bei der Beseitigung des Verkehrshindernisses wurde das Waldpersonal und die Feuerwehr eingesetzt.

Wie die Vogelschutzausstellung zustande kam

Da hatten einige Quintaner begonnen, Vogelhäuschen zu bauen. Und Dr. Gerlich, unser Biologieprofessor, entschloß sich, eine Vogelschutzausstellung zu veranstalten, bei der die Besucher Preisrichter für die ausgestellten Häuschen sein sollten. Also begannen wir, am Mittwoch den Biologesaal herzurichten. Wir durchstöberten das ganze Schulgebäude und trugen alles Brauchbare zusammen. Dann ging es an die Arbeit. Die Bänke des Biologesaales wurden mit Papptafeln bedeckt, diese mit blauem Seidenpapier überzogen. Aus dieser Fläche stellten wir nun die Vogelhäuschen auf, dazwischen verteilten wir die ausgestopften Vögel aus unserer Lehrmittelsammlung. Auf dem Tisch bauten wir die Futterhäuschen, Fütterringe und Samenproben auf, die uns eine Ettlinger Firma zur Verfügung gestellt hatte. Sämtliche Wandtafeln sahen wir durch und wählten die schönsten aus, um damit die Wände unseres Ausstellungsraumes zu schmücken. Am nächsten Vormittag schrieben wir die Etiketten und Donnerstag nachmittag erwarteten wir gespannt die ersten Besucher. Und der Erfolg der Ausstellung war der Lohn für unsere Mühe. Während der drei Tage, an denen sie geöffnet war, strömten viele Besucher durch den Raum und gaben auch gerne ihre Stimmen als Richter in dem Preisausschreiben ab. G.J.

Mit dem Tanz-Express ins Neue Jahr

Da die Nachfrage zur fröhlichen Silvesterfahrt mit noch unbekanntem Ziel sehr groß ist und nur noch wenige Karten vorliegen, bitten wir um rechtzeitige Lösung der Karten beim Reichsbahnhof oder in der Geschäftsstelle der E.Z. Start Ettlingen-Reichsbahn 31. 12. 49 18 Uhr. Teilnehmerpreis 6 DM.

Geburtstag

Am 20. Dez. begeht Adolf Reichert, Landwirt, Luisenstr. 15, seinen 86. Geburtstag. Wir gratulieren und wünschen dem Jubilar noch einen recht schönen Lebensabend.

Silberne Hochzeit

Am 20. Dez. können Hermann Erhard und Frau Rosa, geb. Beckert, Rohrerweg 1, ihr 25-jähriges Ehejubiläum feiern.

Vom richtigen Zuhören

Elternabend für das 1. Schuljahr der Mädchenschule

Auch bei der Elternversammlung für das 1. Schuljahr konnte Schulleiter Zumstein eine große Zahl von Müttern und Vätern begrüßen, die dem Ruf der Schule gefolgt waren. Die Lehrer seien bestrebt, den Kindern jede Scheu vor der Schule zu nehmen, damit sie jeden Schultag voll Freude erleben können. In einer Klasse sind etwa 30—35 Schülerinnen. Die Schule hat 24 Lehrkräfte und 1020 Schülerinnen. Da jetzt 20 Schulräume zur Verfügung stehen, konnte der Unterricht wesentlich erweitert werden. Die 1. Klasse hat 17, die 8. Klasse 32 Wochenstunden.

Als Elternvertreter der 4 Klassen des 1. Schuljahrs wurden Kaufmann Zipperlein und Frau Rothfuß in den Elternbeirat gewählt.

Über Erfahrungen aus der Praxis des 1. Schuljahrs berichtete Fräulein Gisela Thomas. Sie richtete an alle Eltern die Bitte, sich in allen Zweifelsfällen mit den Lehrern auszusprechen. Da das Kind in diesem Alter den Lehrern verehren will, dürfe die Autorität des Lehrers nicht dadurch untergraben werden, daß die Eltern ihn in Gegenwart des Kindes kritisieren. Auch zu Haus muß man stets Vorbild sein und alles nicht Nachahmenswerte in der Umgebung des Kindes vermeiden. Man soll nicht Strafen androhen, die nie ausgeführt werden. Das Kind soll das Gefühl haben, daß es eine Strafe verdient hat.

Da das Kind im 1. Schuljahr viel zu lernen hat, muß man Geduld haben und darf es nicht gleich schlagen. Das kleine Kind steht dem Abstrakten verständnislos gegenüber; deshalb werden ihm die Buchstaben bildhaft nahegebracht. Zur Einführung des W wird z. B. erzählt, wie das Wasser erst ruhig fließt, dann kommt der Wind und es entstehen Wellen. Die Kinder erleben es mit, zeichnen es, die Wellen rücken dann zusammen und es entsteht langsam das abstrakte Zeichen des W.

Mit dem Orthographieunterricht wird das Gefühl des Respekts vor dem, was die Alten festgesetzt haben, entwickelt. Der Rechenunterricht umfaßt den Zahlenraum 1—20. Das Kind lernt, in völlig ungezwungener Weise vor die Klasse zu treten, es darf Vögel

davonfliegen, Hühner davonlaufen lassen. Rhythmisch sich bewegen, Laufen und Klatschen führt das Kind in rechter Weise in das Zählen ein.

Der Wille wird dadurch gefestigt, daß das Kind an Regelmäßigkeit gewöhnt wird. Ablenkungen sind zu vermeiden, z. B. sollte beim Schreiben der Schulaufgaben der Rundfunk abgeschaltet werden. Erst die Arbeit, dann das Spiel. Das Kind soll sauber und frisch geklämmt in die Schule kommen, Hast und Unruhe vermeiden. Natürlich muß es abends früh ins Bett gehen.

In diesem Alter beachtet das Kind noch nicht das Verstandesmäßige, sondern das Gemüthliche. Nirgends können wir ihm das Gute und das Böse so nahelegen wie gerade in den Märchen. Wie verabscheut das Kind das Lügen im Märchen vom Marienkind, wie gut gefällt ihm doch die fleißige Goldmarie und wie verabscheut es die faule Pechmarie. Moralität soll also nur durch das Gefühl herangezogen werden.

Wir wollen die Kinder auch dazu bringen, sich sozial in die Welt einzufügen. Vorstufe dafür ist die Fähigkeit des Zuhörens (die auch vielen Erwachsenen fehlt!). Das richtige Zuhören lernt das Kind durch das Hören der Märchen. Wenn sie lernen, einander zuzuhören, dann werden sie aufeinander aufmerksam, sie sehen, was dem anderen fehlt, sie lesen und rechnen mit den Schwachen in der Pause und bekommen dadurch inneren Kontakt miteinander. Dann unterlassen sie auch das Auslachen, sondern lernen vielmehr für den Nachbarn sorgen.

Zum Schluß ihrer ausgezeichneten Ausführungen sagte Fräulein Thomas: Wir dürfen sicher sein, daß das, was wir heute in die jungen Menschenkinder hineinlegen, seine Früchte tragen wird. In 20 Jahren wird diese Generation aus den gedanklichen Antrieben handeln, die sie heute von uns erhalten.

Hauptlehrer Exner ergänzte diesen Vortrag durch praktische Winke für die Eltern, in deren Namen Kaufmann Zipperlein den herzlichen Dank für die einfühlsame Methode der heutigen Schulerziehung zum Ausdruck brachte.

Arbeitsstätten im Albgau

Bad. Baumwollspinnerei u. Weberei A.G. wieder in Neurod

Nach siebenjährigem kriegsbedingtem Stillstehen nimmt die Badische Baumwollspinnerei und Weberei A.G. ihre alte Tätigkeit in Neurod wieder auf. Als sie im Jahre 1941 ihre Fabrikanlage an der Alb für verlagerte Rüstungsbetriebe freimachen mußte, verschwand ein Textilunternehmen aus dem Alb, das bereits auf eine bedeutende 40-jährige Tradition zurückblicken konnte. 1099, ein Jahr nach der Eröffnung der Altbahnstrecke Ettlingen—Herrnalb, begann die neue Spinnerei und Weberei mit der Fabrikation. Damit hob nicht nur für Etzenrot, auf dessen Gemarkungsfäche das Unternehmen errichtet worden ist, sondern auch für die anderen nahegelegenen Altdörfer eine neue wirtschaftliche und soziale Ära an. Unterhalb des alten Rodungsdorfes auf der bewaldeten Höhe entstand der neue, der Industrie vorbestaltene Ortsteil Neurod. Häuser für Angestellte und Arbeiter wurden errichtet, Vollbahngleisanschluß, Kanal- und Stromerzeugungsanlagen und eine Ferngasleitung aus Ettlingen steigerten die Produktion und Leistungsfähigkeit des Unternehmens, das bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges alle wichtigen Märkte des In- und Auslandes mit seinen Erzeugnissen belieferte.

Die Rückkehr dieses alten Textilunternehmens bedeutet aber mehr als eine bloße Fortsetzung der alten Produktion: sie ist ein Neubeginn unter schwierigsten Verhältnissen. Bar aller technischen Ausrüstungen, welche

durch den Krieg und seine Folgen verlorengegangen sind, gilt es in den leeren Fabrikhallen den Maschinenpark wieder einzubauen. Zunächst ist die Aufstellung von 250 Webstühlen für die Herstellung baumwollener, zellwollener und kunstseidener Stoffe vorgesehen. Trotz der erheblichen Beschaffungsschwierigkeiten und der langen Lieferzeiten ist die vorgesehene Maschinenanlage bereits zu 50% montiert, so daß im April 1950 die Fabrikation anlaufen kann. Dadurch werden nicht nur 100 bis 200 Arbeitskräfte aus Etzenrot, Spielberg, Spessart, Schöllbronn und Völkersbach einen neuen, auf verhältnismäßig kurzem Weg erreichbaren Arbeitsplatz finden, sondern auch die vielen Flüchtlinge aus der sudetendeutschen Textilindustrie werden wieder als bewährte Fachkräfte in ihrem alten Beruf verwendet werden können. Ihre Berufskennntnisse und die jahrzehntelange Erfahrung des Unternehmens sichern die erstklassige Verarbeitung der aus den Vereinigten Staaten, aus Südamerika und aus der Türkei angelieferten Baumwolle. Darüber hinaus bieten sie auch die Gewähr für die Heranbildung eines tüchtigen Facharbeiternachwuchses. — Damit erfüllt die neuerstandene „alte“ Badische Baumwollspinnerei und Weberei A.G. Neurod nicht nur eine wirtschaftliche Aufgabe von hervorragender Bedeutung, sondern trägt auch entscheidend zur Lösung wichtiger sozialer Probleme bei.

Aus dem Albgau

Herrnalb

Beschlüsse des Gemeinderats

Herrnalb. In der Sitzung des Ausschusses des Kurvereins wurde über die Neuorganisation in der Geschäftsführung des Kurvereins u. der Kursaalspiele beraten. Die Herausgabe eines Werbeprospekts und einer Kurzeitung in der Saison 1950 wurde beschlossen, ferner die Bewilligung eines Beitrages an den Schwarzwaldverein und eines Zuschusses an Sparte Skiklub Herrnalb für den Bau der Sprungschanze auf der Talwiese. — Ein Karlsruher Geschäftsinhaber stellte einen Barbetrag und Haushaltswaren auf Weihnachten für Bedürftige zur Verfügung, wofür dem Spender herzlicher Dank ausgesprochen wurde. Der Gemeinderat hat bestimmt: Ausgewiesene und Fliegergeschädigte werden mit Haushaltswaren und bedürftige alte Personen sowie die Kinderschule aus der Barspende zu Weihnachten bedacht. — Wenn im Jahr 1950 die Brunnholzverteilung an die Haushaltungen nicht von den Forstämtern selbst vorgenommen wird, erfolgt sie wieder wie bisher durch den Bürgermeisteramt. — Zwei Baugenehmigungsanträge werden befürwortend weitergeleitet. — Verschiedene Zugzugs- und Wohnungsangelegenheiten wurden in der Sitzung behandelt und einige Aufenthaltbewilligungen auf eine beschränkte Zeit befürwortet. — Der Compagnie sanitaire wird auf Ansuchen der Kursaal auf Silvester zur Verfügung gestellt.

Neues aus Malsch

Aussprache über die Feldbereinigung Malsch. Die Aussprache des Bad. Feldbereinigungsamtes mit dem Gemeinderat brachte viele Anfragen und ebenso viele aufklärende Antworten. Die Diskussion war sehr aufschlußreich, da hierdurch viele Vorurteile, welche bisher bestanden haben aus der Welt

geschafft werden konnten. Die gesetzlichen Grundlagen zur Durchführung und Ablehnung der Feldbereinigung wurden aufgezeigt. Wenn der Staat die Malscher Feldbereinigung auf Grund der Einsprüche nicht durchführen läßt, kann die Gemeinde für die bis jetzt entstandenen Kosten herangezogen werden. Besonders bewegte die Finanzierung des Vorhabens die Gemüter. Auch hier wurde mit völlig offenen Karten der gesamte Finanzierungsplan dargelegt. Die mehrstündige Aussprache ergab den Wunsch, den vorliegenden Wegeplan nochmals zu überprüfen, die ungefähren Kosten für ein Hektar umgelagertes Gelände zu errechnen und anschließend durch eine Abstimmung der Grundstücksbesitzer feststellen zu lassen, ob die Bereinigung durchgeführt werden soll oder nicht. Einen Einfluß auf das laufende Verfahren hat diese Abstimmung jedoch insoweit nicht, als daß das Landwirtschaftsministerium trotzdem die bereits begonnenen Arbeiten weiterführen kann, wenn die Notwendigkeit hierzu vorliegt. Bis zur Abstimmung mögen sich alle Grundstücksbesitzer eingehend Gedanken machen, wie sie ihre Stimme abgeben wollen. Man möge doch auch in Malsch den Fortschritt erkennen. Es ist wohl schwer, sich von alten Traditionen zu trennen, doch hier geht es um wirtschaftliche Begriffe, die aus der Not der Zeit das Alte umstoßen müssen. Die Gemeindeverwaltung hat den Baudarlehensantrag der Oberrheinischen Heimstätte GmbH in Höhe von 36000 DM genehmigt und die Ausfallhaftung übernommen. — Die Bau- und Straßenfluchten im Gewinn Bruch werden nunmehr abschnittsweise festgestellt. Diese Teilbebauung ist deshalb vorgeschlagen worden, weil der Gemeinde die finanziellen Mittel zur Erschließung des gesamten Geländes nicht zur Verfügung stehen. — Zwei vorliegende Rückstellungenanträge für ehemals jüdisches Vermögen wurden besprochen. Ein Antrag konnte restlos erfüllt werden, da völlig klare Bedingungen gestellt sind. Der zweite Antrag muß noch in einer weiteren Verhandlung mit dem ehemaligen Besitzer geklärt werden. — Das

Fischwasser des Waldprechts- und Kaufmannsbrunnens wurde an Josef Vielsicker vergeben. Der Pachtvertrag soll gemeinsam mit dem der Gemeinde Waldprechtsweiler abgeschlossen werden, da der Waldprechtsbach ein Fischwasser bildet, das im Besitz von zwei Gemeinden ist. — Die Gemeindeverwaltung wird mit verschiedenen Grundstücksbesitzern über den Erwerb von bereits bestehendem Weggelände verhandeln. — Im Baugebiet Fischweiler wurden die dort bereits bebauten Straßen in „Friedrich-Ebert-Straße“ und „Adolf-Kolping-Straße“ benannt. Der Kath. Pfarrei wurden für das laufende Wirtschaftsjahr 30 Ster Kompetenzholz zugeteilt.

Südwestdeutsche Nachrichten

Fremdenverkehrshaus in Karlsruhe

Karlsruhe. Das frühere Tiergartenrestaurant beim Hauptbahnhof soll zu einem Fremdenverkehrshaus ausgebaut werden, in dem die Geschäftsstelle des Verkehrsvereins, ein Reisebüro und der Landesfremdenverkehrsverband untergebracht werden.

Europäische Forderungen

Karlsruhe. Bei der Europa-Union sprach Julius Sandner über „Deutsche Wirtschaft in Europa“. Nur durch die Schaffung größerer Wirtschaftsgebiete könne die gefährliche Entwicklung zur nationalen Autarkie vermieden werden. Bürgermeister Heurich wies auf die Notwendigkeit hin, die europäischen Völker auf diese Union psychologisch vorzubereiten und forderte die Gesundung der Moralgrundsätze im wirtschaftlichen und politischen Leben.

Bundespräsident Heuss bei der Brückenweihe in Heidelberg

Heidelberg (SWK). Die alte Universitätsstadt am Neckar stand für zwei Tage ganz im Zeichen des Besuches von Bundespräsident Dr. Theodor Heuss. Anlaß dazu bot in erster Linie die Einweihung der neuen Friedrichsbrücke über den Neckar. Am Samstag morgen herrschte stürmische, regnerische Witterung. Trotzdem säumten Tausende die Anfahrtsstraßen und Ufer. Unter den Ehrengästen bemerkte man den Ministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier, den US-Landeskommissar Gross u. a. m. Dr. Heuss hatte die Zerstörung der alten Brücke im Jahre 1945 selbst miterlebt. Heidelberg müsse, so betonte der Bundespräsident in seiner Ansprache u. a., „ein Clearing-House der Weltgesinnung“ werden. Der Neckar aber, der durch drei Länder fließt, sei ein Zeichen der Einheitslichkeit der süddeutschen Staaten. Unter dem Jubel der Menschenmenge, dem Geläute der Glocken und Klängen einer Musikkapelle durchschritt Oberbürgermeister Dr. Swart das weiße Sperrband und gab damit die neuerstellte Brücke dem Verkehr frei.

12 Jahre Zuchthaus für Buchenwald-Kapo

Heidelberg (SWK). Nach zweitägiger Verhandlung gegen den ehemaligen Kapo des Strafkommandos im Kz. Buchenwald, Johann Herzog, verkündete das Schwurgericht das Urteil. Der Angeklagte, der bis zum Schluß hartnäckig leugnete, sich irgendwie schuldig gemacht zu haben, wurde wegen Totschlages, versuchten Totschlages, Körperverletzung mit Todesfolge und gefährlicher Körperverletzung in mindestens 50 Fällen zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 12 Jahren verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte verliert der 50-jährige Angeklagte auf die Dauer von 10 Jahren.

Wieder Spielkasino in Baden-Baden

Baden-Baden (SWK). Nachdem die Konzessionsverhandlungen zwischen der Kurverwaltung und dem Münchner Bankhaus Lenz & Co. abgeschlossen sind, wird das Internationale Spielkasino nunmehr endgültig am Ostersonntag 1950 in den alten Kursälen wieder eröffnet werden. Da „im Interesse einer deutsch-französischen Verständigung“ eine französische Beteiligung an der Baden-Badener Spielbank erwünscht ist, haben Lenz & Co. den bekannten französischen Spielbankunternehmer André zu einer 45%igen Beteiligung eingeladen. Weitere 45 v. H. verbleiben bei dem Münchner Bankunternehmen, während 10 v. H. je zur Hälfte der Stadt Baden-Baden und der Kurverwaltung zufallen. Wie wir weiter zuverlässig erfahren, soll die Leitung der Spielbank ausschließlich in deutsche Hände gelegt werden.

Untersuchung gegen Erzberger-Mörder

Offenburg (DND). Die Untersuchung gegen den Mörder an Erzberger beschuldigten Heinrich Schultz wird nach Ergreifung des Beschuldigten nunmehr in Offenburg zu Ende geführt.

Freitod auf den Schienen

Friedrichshafen (SWK). In der Nähe des hiesigen Strandbades wurde eine 23jährige Frau in einem grauenhaften Zustande aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht. Da sie arbeitslos geworden war, hatte sie sich auf die Schienen der Eisenbahn gelegt und eine Lokomotive trennte ihr belde Beine vom Körper. Nach der Einlieferung ins Hospital verstarb sie bald an dem starken Blutverlust.

Der Bodensee steigt wieder

Konstanz (SWK). Die zahlreichen Regen und Schneefälle der letzten Tage haben ein erhebliches Ansteigen des Wasserspiegels des Bodensees zur Folge gehabt. Bis Mitte der Woche war die Seefläche bei Konstanz um 16 Zentimeter gestiegen. Infolge der Niederschläge ist mit einem weiteren Steigen in den nächsten Tagen zu rechnen.

Der bestohlene Ratschreiber

Heidenheim (hpd). Einem Ratschreiber aus Niederstotzingen wurden aus dem fahplanmäßigen Zug von Heidenheim nach Niederstotzingen zwischen den Stationen Herbrechtingen und Sonthofen/Brenz etwa 2000 Lebensmittelpakete, die er für die Gemeinde beim Kreisnährungsamt abgeholt hatte, entwendet. Die Karten sind für die Monate Januar/Februar 1950 bestimmt. Der Täter kennt im Gedränge unerkannt entkommen.

Orkanartiger Sturm über ganz Südwestdeutschland

Eine Frau von einstürzender Ruine erschlagen Stuttgart (DND). Dem schweren, von peitschenden Regenschauern begleiteten Sturm, der in den Nachmittagsstunden des Samstags über dem gesamten südwestdeutschen Raum tobte, fiel in Stuttgart eine Frau zum Opfer, die von den einstürzenden Mauern einer Ruine erschlagen wurde. Die Böen des orkanartigen Unwetters erreichten teilweise eine Geschwindigkeit bis zu 90 km/Std. Der lebhaft vorweihnachtliche Straßenverkehr wurde durch den Sturm hindurch mit unverminderter Gewalt tobenden Sturm in den Städten Südwestdeutschlands mit einem Schläge unterbrochen, teilweise gänzlich lahmgelegt. Nach den bisher vorliegenden Meldungen aus den verschiedenen Gebieten deckte der Sturm zahlreiche Neubauhäuser wieder ab, entwurzelte schwere Bäume, zu deren Beseitigung jeweils die Feuerwehren alarmiert werden mußten, brachten verschiedentlich starke Schutzmauern zum Einsturz, so bisher zweimal in Karlsruhe auf der Karlstraße bzw. im Stadtteil Grünwinkel, und verursachte empfindliche Störungen infolge Oberleitungsbruchs bei Straßen- und Überlandbahnen. Die Sachschäden lassen sich bis zur Stunde in ihrer Gesamtheit noch nicht übersehen.

Ettlinger Marktpreise vom 17. Dezember

Obst: Bananen (Stück) 20-35, Zitronen 15 bis 20, Datteln 1,20, Äpfel 20-45, Birnen 30 bis 45, Kastanien 50-65, Nüsse 1,80-2,00, Orangen 55, Mandarinen 65, Mandeln (100 g) 65, Rosinen 1,15, Feigen 1,00. Gemüse: Endivien (ausländ.) 40, Kohlrabi 10, Meerrettich 1,80, Blumenkohl (Stück) 65 bis 80, Wirsing 25, Weißkraut 18, Karotten 20, Rote Rüben 15, Zwiebeln 20-35, Kartoffeln 9, Rotkraut 18, Spinat 25, Feldsalat 20 bis 30, Knoblauch (200 g) 70, Rettiche 3-5. Eier 43, holl. Entenier 45. Fische: Goldbarschfilet 1,10, Kabeljau-Filet 80, Kabeljau (ganz) 60, Rollmopse 1,10, Lachs (100 g) 65, Aal (geräuchert, 100 g) 1,10, Büchelinge 90, Grüne Heringe 50, Salzheringe 55, Ölsardinen, pro Dose 0,75-1,00. Holl. Suppenhühner 2,50, Mastgänse 2,40, Wildhasen im Fell 1,90. Pferdefleisch u. Wurst: Fleisch 1,10, Wurst 1,50, Salami 1,70, Leber 1,70, Fett 1,70, Wurst (Stück) 25, Mettwurst 1,70, Krakauer 1,50, Rauchfleisch 1,70. Wurstwaren: Lyoner 35, Leberkäse 50, Schinkenwurst 55, Bierwurst 55, Thür. Leberwurst 60, Thür. Blutwurst 65, Zungenwurst 60, Bierschinken 60, Hausmacher 60, Wiener 65, Teewurst 65, Salami 75, Schweinerippchen 80, Dürrefleisch 70, Speck 80, Schmeer (Pfd.) 2,50, gew. Blutwurst (Pfd.) 80.

Wetterbericht

Wetterlage: Die ungewöhnlich lebhafteste Wetterlage dauert an. Vorhersage: Am Montag zunächst meist bedeckt, zeitweise Niederschläge, in höheren Lagen anfangs etwas Schnee. Dann wieder allgemein milder. Temperatur-Anstieg auf etwa 8 Grad. Am Spätnachmittag oder Abend erneut Abkühlung und stark aufziehende, zeitweise stürmische Winde. Am Dienstag weiterhin unbeständig, Abkühlung, einzelne Regen- oder Schneefälle. Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +10°.

Zürcher Notenfremverkehrskurse v. 11. Dez.

New York (1 Dollar) 4,29 London (1 Pfund) 10,29 Paris (100 fr.) 1,10 Deutschland (100 DM) 74,- Belgien (100 belg. fr.) 8,60 Wien (100 Schilling) 13,30 Berlin, 17. Dez. Wechselstuben-Umrechnungskurs: 1 DM (West) 6,30 - 6,50 (Ost).

Sportnachrichten der EZ

Württ.-badischer Toto

Table with 3 columns: Team, Score, Result. Includes VfR Mannheim - VfB Stuttgart, Stuttg. Kickers - Waldhof Mannheim, SpVgg. Fürth - VfB Mühlburg, etc.

Tabellenstand der Oberliga Süd

Table with 4 columns: Team, Spiele, Tore, Pkt. Includes SpVgg. Fürth, SV Waldhof, VfB Mühlburg, VfR Mannheim, etc.

Die Spiele der süddeutschen Oberliga

Stuttgarter Kickers - SV Waldhof 4:0 (2:0) Tore von Pfum (15. Min.) und Stehlik (40. Min.) brachten die Kickers zur verdienten 2:0-Halbzeitführung. Ein Foul Siegelis am Pfum brachte in der 68. Minute einen Elfmeter gegen die Gäste. Herberger schießt, doch da springt Range (Waldhof) darzwischen. Ein Pfeifkonzert, das auf Wiederholung drängte, wird von Schiedsrichter Karger-Wasserburg nicht beachtet. Ein Lattenschuß Conens springt in der 77. Minute zu Stehlik, der zum 3:0 einlenkt. Drei Minuten vor Schluß stellt Grziwoik durch Rückzieher das 4:0 sicher.

SpVgg. Fürth - VfB Mühlburg 1:1 (0:1) Nach dem 1:0-Führungstreffer des Mühlburger Bechtle in der 28. Minute waren die Gäste klar tonangebend. Die zweite Halbzeit kam aber Fürth besser ins Spiel und in der 70. Minute bei der verdienten Ausgleich durch Schade in diesem harten aber durchaus fairen Spiel.

VfR Mannheim - VfB Stuttgart 4:1 (2:1) Der VfB konnte in der 14. Minute durch Baitinger in Führung gehen. Zwei Minuten später erzielte Löttke den Ausgleich und in der 28. Minute stand die Partie durch Stiefvater 2:1 für den VfR. Das 3:1 erzielte Isaker in der 59. Minute und Löttke war der Vollstrecker des 4:1 in der 71. Minute.

Jahn Regensburg - 1. FC Nürnberg 1:2 (1:0) Schiedsrichter Hirsch-Stuttgart wies schon in der 16. Minute zum ersten Mal in die Mitte, als Blainner Jahn zur 1:0-Führung verhalf. Es dauerte bis zur 51. Minute bis der Club durch Gehring den Ausgleich erzielen konnte. Das Siegestor der Nürnberger konnte Reisser dann in der 69. Minute einschließen.

Schwaben Augsburg - Schweinfurt 05 1:0 (0:0) Das einzige Tor dieses Spieles fiel erst in der 80. Minute durch den gefährlichen Schwaben-Stürmer Bestle. Die Augsburgs waren ihren Gästen klar überlegen, die zu defensiv spielten. Der Torhüter der Kugelstädter verhinderte durch hervorragende Paraden eine höhere Niederlage seiner Mannschaft.

Offenbacher Kickers - Eintracht Frankfurt 6:2 (3:1) Kurz nach Anspiel brachte Schieth die Offenbacher durcheinander und konnte Torhüter

Ricker das Nachsehen geben. 1:0 für Eintracht. Die Kickers ließen sich nicht aus der Ruhe bringen. In der 26. Minute gelang Baas der Ausgleich. Wenige Minuten später hieß es durch Wirsching und Schreiner 3:1 für die Offenbacher. Ein Handelfmeter Picard in der 67. Minute brachte das 4:1. Drei Minuten später war es wiederum Schieth, der die Eintracht auf 4:2 heranbringen konnte. Das Schicksal der Frankfurter besiegelte Picard durch zwei wundervolle Tore.

1860 München - BC Augsburg 1:0 (1:0) Durch ein Eigentor des BCA-Verteidiger Kneitel gewannen die Münchner Löwen schon in der 11. Minute dieses Spiel. Die 12 000 Zuschauer waren vom Spiel der 1860er nicht enttäuscht, wenn diese auch kein eigenes Tor geschossen haben. Denn trotz dieses Eigentores haben die Münchner verdient gewonnen.

Die Spiele in West und Nord

Oberliga West: Rotweiß Essen - Borussia Dortmund 2:1 Horst/Emscher - Schalke 04 2:1 Alemannia Aachen - Duisburger SV 3:3

Oberliga Nord: Conc. Hamburg - Elmsbüttes ausgef. Hamburger SV - VfL Osnabrück 5:1 Werder Bremen - Arm. Hannover ausgef. Eintracht Braunschweig - Bremer SV 1:3 VfB Oldenburg - VfB Lübeck 3:3 Hannover 96 - Bremerhaven 93 1:1 Göttingen 05 - St. Pauli 1:3

Zonenliga Südwest:

Gruppe Nord: 1. FC Kaiserslautern - FV Engers 13:0 VfL Neustadt - ASV Oppau 2:0 Trier Kurzen - FK Pirmasens 1:1 ASV Landau - Phönix Ludwigshafen 2:0 Mainz 05 - Eintracht Trier 1:1 Wormatia Worms - TuS Neudorf 3:0 SpVgg. Andernach - VfR Kaiserslaut. 2:1 Gruppe Süd: SV Rastatt - ASV Villingen 7:0 SG Friedrichshafen - SV Heddingen 1:1 Tübinger SV - Afl. Konstanz 3:1 ASV Ebingen - Freiburger FC 2:2 SSV Reutlingen - SV Offenburg 6:2 VfL Schweningen - Spfr. Lahr 3:1 SC Freiburg - Kuppenheim 2:2

Ergebnisse der süddeutschen Landesliga

Württemberg: FC Eislingen - VfL Kirchheim 0:1 SC Ulm - Sportfreunde Stuttgart 1:1 SpVgg Feuerbach - Stuttgarter Sportclub 1:4 FV Zuffenhausen - SG Untertürkheim 3:1 Normannia Gmünd - Ulm 4:6 VfL Neckargartach - Union Böckingen 1:2

Hessen: Hermannia Kassel - Borussia Fulda 1:2 1. FC Rödelheim - Union Niederrad 2:2 SV Wiesbaden - Germania Bieber 2:0 Darmstadt 98 - Hessen Kassel 4:2 Kassel 03 - Rotweiß Frankfurt 2:0 VfB Friedberg - SG Arheilgen 2:0 Viktoria Aschaffenburg - SV Kassel 2:0

Die Vereine der Landesliga in Bayern und Baden haben schon am 11.12. die Vorrunde beendet und treten erst wieder am 8. Januar zur Rückrunde an. In Württemberg begann heute schon die Rückrunde, während Hessen immer noch in den Vorrundenkämpfen sich befindet.

Bezirksklasse Staffel 2: Birkenfeld - Ettlingen 2:1, KfV. geg. Berghausen 8:0, Ispringen - Königsbach 0:2, Durlach-Aue - Erzingen 2:1.

Kreisliga A Staffel 1: Spöck - Leopoldshafen 4:1, ASV. Durlach Ib - Bretten 3:3, Karlsruhe-West - Belertheim verl., Wöschbach - Friedrichstal 3:2, Stupferich - Hochstetten 0:5. Staffel 2: Spfr. Forchheim - Bulach verl., Mörsch - Busenbach 3:1 abgebr., Phönix Ib

- FrT. Forchheim 12:2, Langenalb - Neuburgweiler 3:0, Grünwinkel - Spessart 2:0, Pfaffenrot - Malsch verl., Ruppurr - FC. 21 Karlsruhe 0:2.

Kreisklasse B Staffel 1: Karlsruhe-Ost - ASV. Agon 4:1, Liedolsheim - Polizei SV. 2:0, Fort. Kirchfeld - Nordstern verl., Graben - FC. Baden verl., FrSp.u.SpVgg. Karlsruhe - Olympia-Hertha 1:4, Germ. Neureut - TSV. Weingarten 8:0.

Staffel 2: ASV. Malsch - Oberweiler 1:1, Alem. Ruppurr - SpVgg. Ettlingen verl. Staffel 3: Langensteinbach - Ittersbach 2:1, Reichenbach - Herrenalb 0:0, Spinnerei Ettlingen - Auerbach 10:0, Spielberg - Palmbach 2:3.

Staffel 1: Weingarten - Hagsfeld 2:0, Frankonia - Kirrlach 0:1.

Spessart. Der Sonntag sah unsere Fußballmannschaften in Grünwinkel. Auch heuer war wieder sehr guter Fußball zu sehen. Die 2:0-Niederlage unserer I. Mannschaft entsprach nicht dem Spielverlauf, obwohl sie mit fünf Ersatzleuten antreten mußten. Mit dem Schiedsrichter war man nicht zufrieden. Die II. Mannschaft, ebenfalls ersatzgeschwächt, verlor 4:1.

Handball Staffel 3: Ettlingen - Grünwinkel 6:6, Mühlacker - Tsch. Durlach 7:4, Linkenheim geg. FrSp. u. SpVgg. Karlsruhe verl.

Kreisklasse I: Ettlingenweiler - Knielingen 4:1, Eggenstein - Malsch 4:3 abgebr., Blankenloch - Grötzingen 14:1.

Kreisklasse II: MTV. - Malsch Ib 3:6, Graben - Liedolsheim -, Rußheim - KfV. 9:3.

Sepp Weiler sieht 70-m-Sprung

In Garmisch-Partenkirchen konnte das Ausscheidungsrennen für die Nationalmannschaft mit verkürztem (und vereistem) Anlauf durchgeführt werden. Sepp Weiler, der schon tags zuvor auf der neuen Schanze in Buchenberg 60 m gestanden hatte, war mit 70 m der beste Springer. Ergebnis: 1. Sepp Weiler (67+70 m) Note 221,7; 2. Heinz Klopfer (67+68 m) Note 211,4; 3. Toni Brutscher (62+69 m) Note 205,5; 4. Alfred Schäfer (62+66 m) Note 199,7; 5. Ewald Roscher (61+62 m) Note 196,1. Für die Schweizer Starts wurden folgende Springer bestimmt: Weiler, Klopfer, Brutscher, Gering, Sattler und Meergans. Das Abfahrtsrennen auf sehr schwierigem Kurs sah Sepp Folger-Rosenheim und Beerwein-Partenkirchen als Sieger, der Slalom auf einem 700 m Hang mit 30 Toren Sepp Gantner-Wiessee vor Schwaighofer-Murnau. Dieser gewann vor Folger die Kombination.

Bei stürmischem Wetter, das orkanartige Formen annahm, wurde der Spezial-Langlauf über 12 km bei Hindelang ausgetragen. Doppelmeister Toni Rupp-Sonthofen ging mit 3 Sekunden vor Heinz Hauser vom Harzer Skiverband durchs Ziel. Den dritten bis fünften Platz belegten Hubert Egger, Johann Penz und Karl Ehrenberg.

Mineral-Hallenbad eingeweiht

Cannstatt gewann alle drei Mehrkämpfe Ein Markstein der Geschichte der Cannstatt war die Wiedereinweihung des größten überdachten und geheizten Mineralbades Deutschlands in Bad Cannstatt. Auf einer sportgerechten 20-m-Bahn konnten Schwimmwettkämpfe ausgetragen werden, die dreimal den Schwimmverein Bad Cannstatt siegreich sah. Die Ergebnisse der Schwimmwettkämpfe: Vergleichs-Dreikampf für Männer: 1. SV Cannstatt II mit 39 Punkten, 2. TB Cannstatt 24 Punkte, 3. SKG Cannstatt 10 Punkte. Vergleichs-Vierkampf für Männer: 1. SV Cannstatt I 55 Punkte, 2. MTV Stuttgart 50 Punkte, 3. SSV Eßlingen 23 Punkte, 4. TV Kornwestheim 17 Punkte. Vergleichs-Vierkampf für Frauen: 1. SV Cannstatt 39 Punkte, 2. SV Heilbronn 24 Pkt., 3. SSV Eßlingen 15 Punkte.

ETTLINGER ZEITUNG Süddeutsche Heimatzeitung für den Albgau Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Besucht den Christkindle-Markt am Mittwoch, den 21. Dezember 1949 in Ettlingen

... und zum Schluß bekommt noch der alte Holzboden seine alte Farbe und dauerhaften Glanz. Man wachst ihn einfach mit dem färbenden KINESSA-Holz Balsam. Für Linoleum und Parkett aber nimmt man das farblose KINESSA-Bohnerwachs. Eine Pfunddose gibt 4-5 Zimmern monatelang haltbaren, daß wünschbaren Spiegelglanz. Alle Böden und Möbel strahlen festlich mit KINESSA Holz Balsam / Bohnerwachs. Jetzt in echter Friedensqualität mit Garantiedelta. Dosen zu 1,70 und 3,20 Verkaufsdepot: Badenia-Drogerie Leopoldstr. 7 Telefon 290

mit Kaweco schreibt sich's gut! Jetzt können Sie Ihre Olivkaffee kaffee! Schweizer Wolle beste Qualität, große Menge in vielen Farben eingetroffen. Beachten Sie bitte meinen Schaukasten am Albtalbahnhof Ettlingen-Stadt. Hedy Renzland - Ettlingen, Dekaneigasse 8

Hambacher Rotwein Litor 1,90 DM Italienischer Süßwein 1/1 Fl. Inhalt 3,25 DM Flaschenpfand 20 Pfg OTTO RISSEL auch für die Pappentöpfe ZUVERKAUFEN 2 Ziegen billig zu verkaufen. Rabold, Neuwiesenreb. 35. auch Kaweco Sport ist Classe!

Emil Becker Lebensmittel - Tabakwaren bei der Post Empfehle für die Festtage: Weiss- und Rotweine Kirsch- und Zwetschgenwasser, Weinbrand Liköre, Sekt, Süßwaren Marinaden, Kaffee, Tee sowie alle Lebensmittel und Tabakwaren Geschenk-Körbe nach Wahl. Billige Preise.

Schallplattenspieler (Gravor) gut erh., umständehalber billig zu verk. Zu erfragen unter Nr. 4543 in der EZ. Pelzmantel preiswert zu verkaufen. Zu erf. unt. 4451 i.d. EZ. VERSCHIEDENES Weißkraut, ca.15 Ztr. (etwa 8 DM pro Ztr.), auch zum Einschneiden. Wolf, Bundesbahn - Landwirtschaftsverein. Bahnhofstraße 9.

Ratten verdrängen Fleh und Göt und überlegen Sie sich diese Ratte! Raxon! bei verdrängen nicht. Inoffiziell für Metzler und Kasseler. Dürres gebacken. Behälter empfindlich. Ständig kontrollieren! Niederlage: Badenia-Drogerie R. Chemnitz Leopoldstr.

Für die Weihnachts-Ausgabe der EZ vom 24. Dezember erbitten wir Anzeigen-Aufträge bis spätestens Donnerstag, den 22. Dezember Telefon Ettlingen 187